

Wertentwicklung

Handelsbeginn ^{1,2}	09.01.1997
Start der Allokation mit alternativen Investments ³	09.04.2008
% positive Monate	83,41%
max. Wertverlust	9,62%
Volatilität (12-Monats-Basis)	4,32%

¹ Renditen der Jahre 1997 bis 2000 beruhen auf technischen Backtestings.
² Renditen der Jahre 2001 bis 2007 erfolgten im Rahmen von Kundendeputs
³ ab dem Jahr 2008 wurde die Strategie zur Verwaltung eigenen Vermögens um ausgewählte Klassen alternativer Investments erweitert und Risiken weiter reduziert.

lfd. Jahr

Jan	5,06%
Feb	2,05%
Mrz	3,96%
Apr	4,27%
Mai	
Jun	
Jul	
Aug	
Sep	
Okt	
Nov	
Dez	
Ges.	16,22%

Jahresrendite

2000	40,94%
2001	33,69%
2002	-4,87%
2003	49,03%
2004	21,84%
2005	62,19%
2006	58,28%
2007	37,69%
2008	116,10%
2009	70,29%
2010	92,27%
2011	33,57%
2012	38,30%

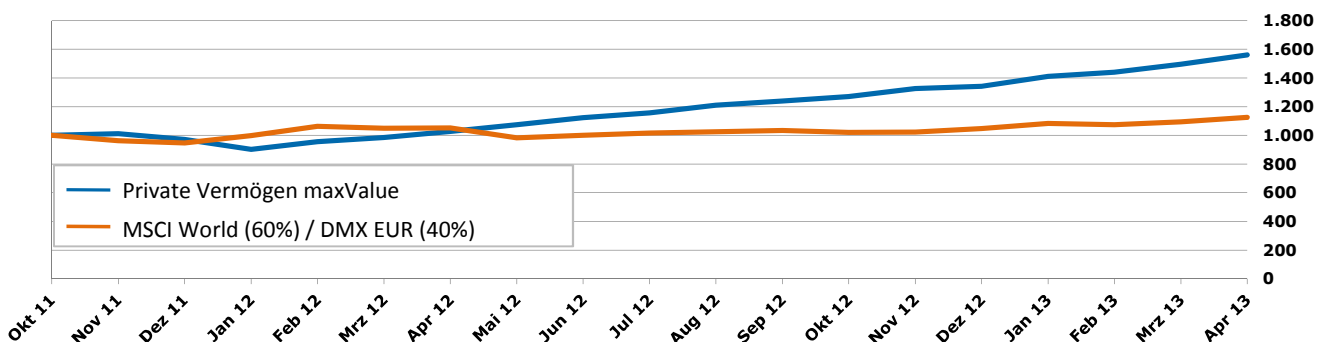
Monatsbericht

Im Monat April dominierten die Informationen über die Wahl in Italien, die Zypern-Rettung und die damit verbundene mögliche Abwicklung weiterer in Not geratener Kreditinstitute in der EU, die radikalen Schritte der Bank of Japan, die ankündigte, die Geldmenge bis 2014 zu verdoppeln und last but not least die Falschmeldung eines Bombenattentats auf das weiße Haus mit einem damit einhergehenden Kurseinbruch an den Börsen, der kurzfristig USD 200 Mrd. schmelzen ließ. Nachdem Goldman Sachs eine Verkaufsmeldung auf Gold mit Kurziel 1.400 herausgab, brach der Kurs des Edelmetalls innerhalb von drei Tagen um über 15% auf nahezu USD 1.300 massiv ein, erholte sich jedoch danach auf ein Niveau von USD 1.400. Bundesbankchef Weidmann weist auf die Möglichkeit der Abwicklung von Banken nach dem Muster von Zypern in der Eurozone hin, die in Not geraten. Nachdem sich die Immobilienpreise in den USA stabilisieren, droht Island der nächste Knall. Mangels Alternativen und aufgrund bestehender Kapitalmarktbeschränkungen wird massiv in Immobilien investiert. Ähnliches spielt sich derzeit in Dänemark ab. 56 Prozent aller Hypothekenkredite im Volumen von rund EUR 380 Mrd. sind zunächst bis zu 10 Jahre tilgungsfrei, was den Hauskäufern nach diesem Zeitraum enorme Kreditkosten beschert. Nach Schätzungen von S&P beläuft sich die Verschuldung der Privathaushalte bereits auf 322 Prozent des verfügbaren Einkommens. In Österreich gefährden Fremdwährungskredite die einheimischen Banken. 70 Prozent aller vergebenen Fremdwährungskredite sind an Privatpersonen ausgereicht. Nachdem in Portugal ein neues Loch in Höhe von EUR 3 Mrd. entdeckt wurde, meldet nun auch Moody's, dass das Land einen weiteren Kapitalbedarf in Höhe von EUR 8 Mrd. hat. Der Ifo-Index fällt unerwartet stark von 107,4 auf 104,4 Punkte. Daimler meldet einen Gewinneinbruch von 60%, Volkswagen von 26%. In Italien wurde Staatspräsident Napolitano erneut vereidigt und der neue Premier Letta hat angekündigt, die Sparmaßnahmen einschränken bzw. aufheben zu wollen. Großbritannien hat ein spezielles Notkreditprogramm in Höhe von GBP 68 Mrd. für mittelständische Unternehmen ins Leben gerufen. Die Target-2 Kredite der Bundesbank sanken hingegen erfreulicherweise von ihrem Höchststand von EUR 750 Mrd. auf EUR 612,572 Mrd. Trotzdem hat die unabhängige Rating-Agentur Deutschland aufgrund dieser Belastungen aus dem Target-2 Programm weiter von „A+“ auf „A“ herabgestuft, nachdem die Agentur Deutschland bereits im Dezember 2012 das Triple A entzogen hatte. Größtes Sorgenkind der EU ist derzeit jedoch Frankreich. Durch die anhaltende Rezession und die hohe Staatsverschuldung, sei das Land anfällig für Turbulenzen auf dem Finanzmarkt und das einheimische Bankensystem wackelt.

Die BoJ wird geldpolitische Operationen so durchführen, dass die Geldbasis jährlich um rund EUR 495 bis 577 Mrd. steigt. Die Währungshüter wollen unbefristet Wertpapiere – vorrangig japanische Anleihen mit Laufzeiten bis zu 40 Jahren – ankaufen. Die Ratingagentur Fitch hat China angesichts der hohen und weiter wachsenden Verschuldung der Kommunen, sowie des schwer zu durchschauenden Schattenbankwesens des „AA-“, entzogen und das Land auf „A+“ herabgestuft.

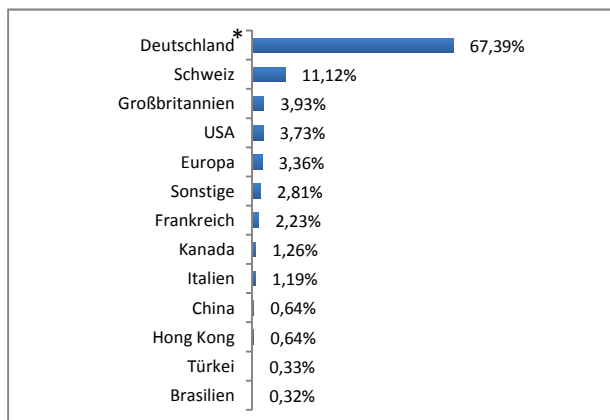
Gewinner im April: Nikkei Index mit einem Plus von +12,36%, der FTSEMIB mit +9,32% und der IBEX mit +6,30%. Deutliche Abschlüsse hatten Rohstoffe zu verzeichnen, angeführt von Silber mit -14,16%, Palladium mit -9,44%, die Feinunze Gold mit -7,52%, Brent Crude mit -6,76% und Platin mit -4,19%. Das Währungspaar EURJPY gewann +6,34% hinzu, USDJPY +3,51%, GBPUSD +2,23%, wohingegen USDCAD -0,88 verlor.

Wertentwicklung



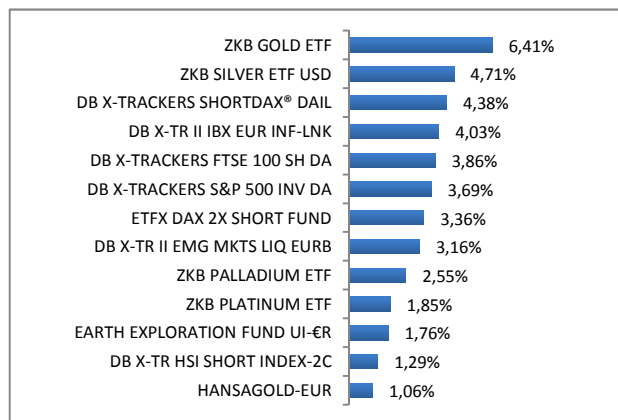
Bisherige Wertentwicklungen stellen keinen Indikator für künftige Wertentwicklung dar.

Asset - Allokation

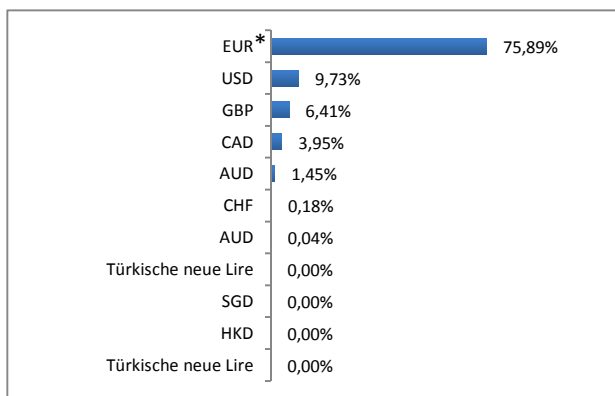


* incl. aller Barmittel

Grösste Positionen

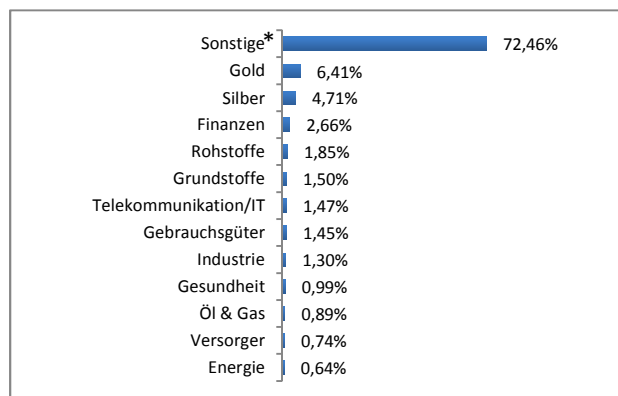


Währungen



* incl. aller Barmittel

Sector - Allokation



Anlagestrategie

Die Anlagestrategie der Private Vermögensverwaltung GmbH bietet den Zugang zu einem vermögensverwaltenden Portfolio, welches gezielt breit gestreut in die verschiedensten Beteiligungsformen und Strategien investiert. Basierend auf einem systematischen Allokationssystem, in Verbindung mit der laufenden Re-Investition in die Märkte, genießt eine hohe Renditeerwartung bei überschaubarem Risiko, höchste Priorität. In der Strategie sind Funds und ETF's mit einem Anteil von max. 60% aller verfügbaren Mittel vertreten. Mit einem Anteil von max. 40% werden über aggressive Strategien Renditen über taktische und operative kurzfristige Ziele vornehmlich in den Bereichen Indices, Währungen, Zinsen und Rohstoffe angestrebt. Das Verlustrisiko wird in diesen volatilen Segmenten je Position auf maximal 2% des Depotvolumens begrenzt. Das hat zur Folge, dass der Cash-Anteil in diesem Bereich in aller Regel zwischen 60-100% liegt. Unabhängig von der Marktentwicklung können sowohl in steigenden, als auch in fallenden Märkten Erträge erwirtschaftet werden. Erträge aus dem Bereich der aggressiven Strategien werden je nach Marktlage zum Nachkauf von Funds und ETF's oder zum Aufstocken der Cash-Position verwendet.

Rechtlicher Risikohinweis

Sämtliche dargestellten Renditen, Kurse, Allokationen und sonstige Informationen beziehen sich ausschließlich auf die im Hause der point capital consulting entwickelten und im eigenen Hause zur Verwaltung eigenen Vermögens angewandten Anlagestrategie maxValue inklusive der Gebühren aus Anlagen und vor Kosten und Gebühren des Emittenten. Die Wertstellung in unserem Hause gehaltener Beteiligungen erfolgt jeweils zum Ende eines Geschäftsjahres der jeweiligen Unternehmen. Von uns monatlich ausgewiesene Wertentwicklungen beruhen ausschließlich auf internen Mitteilungen oder Quartalsberichten unserer Beteiligungspartner. Daher können diese trotz größter Sorgfalt, als vorläufig ausgewiesenen Wertentwicklungen, vom Jahresergebnis abweichen. Performance-Ergebnisse der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die künftige Entwicklung zu. Ausführliche Angaben zu Risiken, Kosten und Anlagestrategie, sowie Produkten, welche auf dem Erfolg der Anlagestrategie maxValue beruhen, sind den Kundeninformationen zu entnehmen, die unter den unten angegebenen Kontaktdaten angefordert werden können. Sämtliche dargestellten Informationen sind weder ein Angebot, noch als Einladung zur Angebotserstellung anzusehen. Die hier enthaltenen Informationen können eine auf die individuellen Verhältnisse des Anlegers abgestellte anleger- und objektorientierte Beratung nicht ersetzen. Die Entscheidung in ein Produkt der Private Vermögensverwaltung GmbH zu investieren oder entsprechende Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen, sollte nur auf Basis der jeweiligen Verkaufsmaterialien (z.B. Beteiligungsexpose, Kundeninformationen) getroffen werden. Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Private Vermögensverwaltung GmbH, Hohenbrunner Weg 26, 82024 Taufkirchen
Telefon +49 (89) 44 45 43 02, Fax +49 (89) 44 45 43 09, eMail info@private-vermoegen.de